

Neuer Tag 29./30.1.11

Seen der Natur überlassen

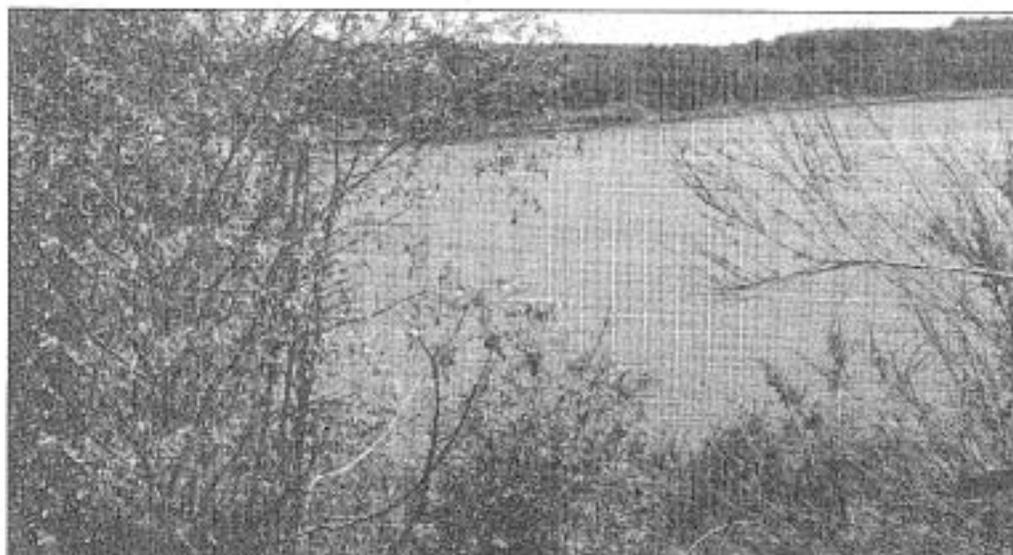
Oberpfälzer Waldverein fordert dies – Weiter wachsende Mitgliederzahl

Schwandorf. (rid) „Die vorgefundenen Pflanzenbestände am Ausee genügen den anspruchsvollen Kriterien zur Ausweisung eines Naturschutzgebietes nicht“. In ihrem Schreiben vom Juni 2010 macht Regierungspräsidentin Brigitta Brunner dem Oberpfälzer Waldverein „wenig Hoffnung auf Unterschutzstellung des Tageausees“.

Mit dieser Antwort will sich Erwin Mayer nicht zufrieden geben. Der Vorsitzende des OWV-Zweigvereins Schwandorf holte sich den Amienschutzverein Hirschberg, die Kreisgruppe im Bund Naturschutz, den Landesbund für Vogelschutz und die „NaturFreunde“ ins Boot und äußerte in einem Brief an die Regierungspräsidentin die Auffassung: „In diesem Bereich muss der Natur Raum gelassen werden“. Der Ausee und der Lindensee sollten möglichst naturbelassen bleiben oder allenfalls „dem sanften Tourismus“ dienen.

Der Ziegenmelker

„Auf eine Antwort auf unser Schreiben warten wir bis jetzt vergebens“, bedauerte Erwin Mayer bei der Hauptversammlung des Oberpfälzer Waldvereins am Donnerstag beim „Oichhornwirt“. Der Vorsitzende lässt aber nicht locker und glaubt, gute Argumente zu haben. Die heutigen Tageauseen waren vor der Auskohlung Teile eines Gebietes, so May-



Blick auf den Ausee: Der Oberpfälzer Waldverein möchte ihn unter Naturschutz stellen und Biotop als Refugium für seltene Tiere und Pflanzen entstehen lassen. Bild: rid

er, dessen Reste heute als „Charlottenhofer Weihergebiet“ unter Naturschutz stehen. Nach dem Ende des Braunkohleabbaus habe sich hier eine bemerkenswerte Heidelandschaft entwickelt, die in den Augen der Naturschützer einer besonderen Pflege bedürfe.

Der OWV-Vorsitzende hält die bisherige Prüfung der „Höheren Naturschutzbehörde“ für „nicht ausreichend“. So sei bei der Erfassung der tagaktiven Vogelarten keine Aussage über das Vorkommen des seltenen „Ziegenmelkers“ (Nachtschwalbe) möglich gewesen. „Dazu ist eine spezielle Untersuchung notwendig, nachts und bei geeignetem Wetter“, betont Erwin Mayer und weist darauf

hin: „Auf diese Weise wurde der Ziegenmelker im Zuge einer Adebarkartierung in diesem Gebiet nachgewiesen“. Die Naturschützer machen außerdem auf die Existenz seltener Insekten an den Uferzonen aufmerksam.

„Überdimensioniert“

Mit Sorge beobachtet der OWV-Vorsitzende die zunehmenden Freizeitaktivitäten am Ausee. Die Grundstücksbesitzer und die Stadt Neunburg vorm Wald, auf deren Gemarkung der See liegt, würden das Gewässer als Badensee bewerben, kritisiert Erwin Mayer. Er wünschte sich stattdessen geeignete Pflegemaßnahmen zur Entwicklung von Biotopen.

Der Vorsitzende äußerte sich auch zum „Interkommunalen Gewerbegebiet“, hält es für „überdimensioniert“ und kritisiert den „übermäßigen Flächenverbrauch“. Erwin Mayer hat auch Bedenken wegen der Nähe zum Hirtlohwaiher und befürchtet eine Zersiedelung des 350 Hektar großen Gebietes.

Der OWV-Zweigverein Schwandorf ist im vergangenen Jahr weiter gewachsen und hat aktuell 359 Mitglieder (plus 20).

Viele von ihnen packten mit an und markierten in 180 Einsatzstunden Wanderwege, ersetzten Tafeln und Richtungspfeile, schnitten verwachsene Markierungen aus und entfernten Hindernisse.